



GEMÄLDE

An der Südwand der Kapelle hängt ein Gemälde aus dem 18. Jhd., das den hl. Antonius von Padua als "Briefübermittler" zeigt. Antonius (* 1195, + 1231), im Volksglauben als "Schlamper-Done" (Helfer bei verlorenen Sachen!) hoch geschätzt, gilt u. a. auch als Patron der Liebenden, der Eheleute, Frauen und Kinder, aber auch der Pferde und Esel, der Armen und Sozialarbeiter und der Bäcker. Das Gemälde zeigt, wie Antonius den von im Hintergrund dargestellten Edelmann an einen Boten überreichten Brief der, angesichts der Kleidung, wohl ebenfalls gut situierten Frau überreicht wird. Diese lässt sich diesen Botendienst etwas kosten. Die Geldstücke, die Antonius erhält, gibt dieser allerdings selbstverständlich an die Armen und Bedürftigen weiter (Hinweis auf das Antoniusbrot).

DECKENGEMÄLDE im Chor

Das Deckengemälde im Chor zeigt in der Mitte eines Kreuzes ein Lamm mit der Auferstehungsfahne, also ein Symbol für den auferstandenen Christus. Dementsprechend lautet die Schrift, die um das Kreuz geschlungen ist: "AGNUS DEI, QUI TOLLIS PECCATA MUNDI, MISERERE NOBIS", also: Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt, erbarme dich unser.

HOLZBILDWERKE

- im Chor links Johannes Evangelist und rechts der hl. Mauritius (neugotisch bzw. Nazarener-Stil um 1900). Die beiden sind die Kirchenpatrone der Amtzeller Pfarrkirche und vermutlich auch ursprünglich dort gewesen. Der Evangelist Johannes (+ 100/101 in Ephesus) gilt als "Lieblingsjünger Jesu" (Gedenktag des "Winter-Johannes" ist der 27. Dezember); der heilige Mauritius (+ 302 durch Enthauptung) wird als Märtyrer und Anführer der "Thebäischen Legion" und als Patron der Ritter, Soldaten, Kaufleute und Pferde verehrt (Gedenktag: 22. September).

- an den Stirnwänden des Schiffs: Vor dem Chor links der hl. Wendelin und gegenüber Jesus als guter Hirte. Wendelin lebte im 6./7. Jhd. (* 617 in Toley) in den Vogesen, verzichtete als iroschottischer Königssohn auf den Thron, um Gott in Einsamkeit dienen zu können. Er wurde dort begraben, wo heutedie Stadt St. Wendel/Saar zu finden ist.

- hinten in der Kapelle: Neugotische Pietà (Maria mit dem vom Kreuz abgenommenen Jesus) Vermutlich sind einige der Holzbildwerke im Zuge der Renovation 1964 aus der Pfarrkirche Amtzell im Tausch mit den Figuren, u. a. von Johannes Thurner (18. Jhd.), in die Heilig-Kreuz-Kapelle gekommen. So wäre die Figur der hl. Helena, die das Kreuz Christi gefunden haben soll, tatsächlich am passenderen Ort in der Heilig-Kreuz-Kapelle als in der Pfarrkirche.

KRUZIFIX

aus der Zeit der Spätgotik (15. Jhd.). Das Kreuz hat auch einen Brand im Juli 1796, verursacht durch französische Soldaten, überstanden.

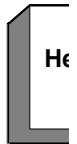
Ingeborg Maria Buck, Kapellen in der Seelsorgeeinheit "An der Argen", Lindenberg, 1. Auflage 2022, Seite 14-17 (mit beachtenswerten Interpretationen der Gemälde)

Otto Beck, Kirchenführer Amtzell Sankt Johannes und Mauritius und Pfarrrich, Pfarr- und Wallfahrtskirche, Lindenberg, 1. Auflage 2001

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., Stuttgart 1954, Seite 87

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Mai 2023

Ausstattung



Quellen





Baugeschichte

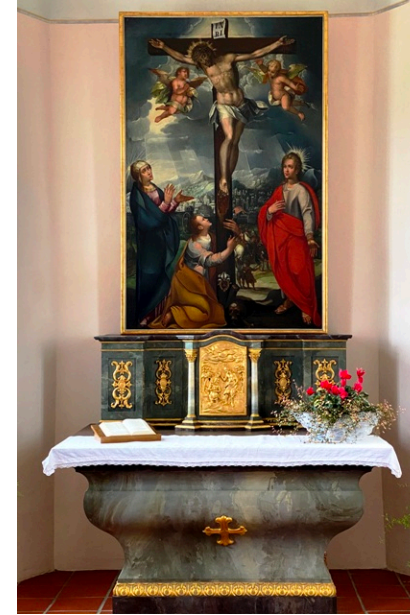
1498 erstmalige Erwähnung der Kapelle;
Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648);
Wiederaufbau und Erweiterung 1659
Brand im Jahr 1798, gelegt von französischen Soldaten.

Die Kapelle stand bis 31. Dezember 1974 auf Bodnegger Gemarkung, obwohl sie schon seit "unvordenklichen Zeiten" zur Pfarrgemeinde Amtzell gehörte.

Die Kapelle liegt auf dem "Zellerberg", meistens allerdings "Kapellenberg" genannt, auf einer Höhe von 625 m.

Die Kapellenbeschreibung im Buch "Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen" weist zahlreiche Ausstattungsgegenstände, Holzbildwerke und Gemälde auf (Gemälde hl. Nepomuk, 17./18. Jhd., hl. Aloisius, 18. Jhd., 14 Kreuzwegstationen, Mitte 18. Jhd., Gemälde Vermählung Mariä und Josephs, 19. Jhd., Holzbildwerke der hl. Helena und Apollonia, spätes 17. Jhd., hl. Johannes Ev. und hl. Mauritius, 1772 von Joh. Thurner geschaffen, spätgotische Pietà). Diese sind mittlerweile entweder in der Pfarrkirche Amtzell oder anderen bekannten Orten oder gar entwendet worden. Tatsächlich wurden u. a. die Statuen von Apollonia, Helena, Johannes und Mauritius in der Pfarrkirche von Amtzell aufgestellt.

Renovation in den Jahren 1985/86 und eine umfangreiche Kapellensanierung (u. a. Gebälk und Dachkonstruktion) in den Jahren 2010/11. Sowohl um die Renovationen als auch um die Wiederbelebung der "Kapellenkultur" hat sich der Männerchor Amtzell sehr verdient gemacht.



**Heilig-Kreuz-Kapelle
Amtzell**

Altar

Das ALTARBLATT zeigt die Kreuzigung Jesu.

Das Gemälde (um 1650) wird dem Meister des Saulgauer Pestbildes zugeschrieben. Neben dem Gekreuzigten sind Maria von Magdala (den Kreuzesstamm umschlingend), Maria, die Mutter Jesu (links) und Johannes der Evangelist ("Lieblingsjünger" Jesu) zu erkennen. Ungewöhnlich ist die Farbgebung für das Gewand des Johannes, dessen Untergewand eigentlich immer in grün gehalten ist. Im Hintergrund erkennt man die Silhouette Jerusalems. Der Künstler hat den Augenblick des Todes Jesu festgehalten (verdunkeltes Gesicht Jesu, apokalyptische Zeichen wie die dunklen Wolken und die Finsternis über einen Teil Jerusalems).

Das Gemälde ist erst 2011 wieder in die Kapelle zurückgebracht worden, nachdem es nach einem Einbruch im Jahre 1972 längere Zeit im Pfarrhaus gelagert wurde.

Mensa (Altartisch), Predella (auf dem Altartisch stehend) mit dem Tabernakel und das Retabel, also das Altarblatt, wurden im späten 17. Jahrhundert geschaffen.

Die Tabernakeltüren zeigen die Taufe Jesu durch Johannes; links oben ist die Heilig-Geist-Taube zu erkennen. Im Tabernakel befinden sich allerdings keine konsekrierten Hostien mehr (keine Ewig-Licht-Lampe!).

